

Wiener Appell

ImpulsInitiative Europäische BürgerschaftsBewegung [impuls EEB]

An
Herrn Premierminister Jean-Claude-Juncker
c/o Ministère d'Etat
4, rue de la Congrégation
L-1352 Luxembourg

Sehr geehrter Herr Premierminister *Juncker!*

War es vielleicht gar der Offene Brief [s. Anlage 1], den wir mit dem **Wiener Appell** an die Teilnehmer der EU-Ratskonferenz geschickt und darin als den »Ausweg aus der Krise« eine *Volksabstimmung in allen Mitgliedsländern* gefordert haben, der Sie auf den Gedanken brachte, den Sie jetzt – in krassem Gegensatz zu Ihrem Kabinetts-Kollegen Asselborn – nun in der → **BILDamSonntag** verkünden?

Wie dem auch sei: Im Himmel ist mehr Freunde über einen Sünder, der Buße tut, als über 1000 Gerechte! Aber: Was Sie dann konkret vorschlagen, das ist reiner *bonapartistischer Populismus* und damit das genaue Gegenteil dessen, was die → **Forderung des Wiener Appells** aus der Zivilgesellschaft ist.

Wir fügen Ihnen unser Dokument vom 19. Juni, das Sie vielleicht erreicht hat, bei und ergänzen es mit unserem Brief an alle EU-Parlamentarier vom 22. Juni [s. Anlage 2], mit welchem wir noch verstärken, welche Gefahr mit solchen allgemeinen Erwägungen verbunden ist, wie Sie sie jetzt vorbringen.

Wer dagegen ernsthaft – und eben nicht *bonapartistisch-populistisch* – das demokratische Votum der EU-Bürgerschaft feststellen will, *muss erst die entsprechende Regelung des Verfahrens als generelles Grundrecht der Bürgerinnen und Bürger konstitutionell* – nicht als vor-mundschafftlichen Akt der Exekutive – *verfügbar machen*, wie es im Wiener Appell von der Zivilgesellschaft verlangt ist. Bitte besinnen Sie diesen Zusammenhang sorgfältig und teilen Sie uns mit, ob unsere Argumente Sie überzeugen konnten. Wäre es so, hätten Sie sich wahrlich für das höchste Verdienst erworben, das sich ein Politiker in dieser Zeit erwerben kann: **Die Anerkennung der BürgerschaftsDemokratie in ihrem Kern, d. h. dem Populärvorbehalt und seiner notwendigen dreistufigen Erscheinungsform (inkl. der Medienbedingung) nach.** Das machte Sie zugleich zum Premiumkandidaten für den Friedensnobelpreis 2009. Wir würden dann sogar gerne auf das »Erstgeburtsrecht« verzichten, als die Schöpfer dieser Idee in den Geschichtsbüchern notiert zu werden!

In diesem Sinne, sehr geehrter Herr *Juncker*, freuen wir uns über Sie als neuen Verbündeten im *Kampf um die Demokratisierung der EU »à la hauteur des principes«*. Ihrer Antwort sehen wir erwartungsvoll entgegen.

Mit den besten Grüßen

Wilfried Heidt, Ines Kanka, Gerhard Schuster
Achberg/Wien, den 22. Juni 2008

wilfried.heidt@kulturzentrum-achberg.de
gerhard.schuster@ig-eurovision.at

Wilfried Heidt, c/o Internationales Kulturzentrum, Hohbuchweg 23, D-88147 Achberg
Gerhard Schuster c/o IG-EuroVision-Österreich, Brantinggasse 61, A-1100 Wien

2 Anlagen: 1. Offener Brief an die Brüsseler EU-Ratskonferenz, 2. Brief an alle Abgeordneten in der EU